

Das Reisebuch

Nützliches & Schönes für Sessel & Rucksack

VON NORBERT LÜDTKE & DEM ARCHIV ZUR GESCHICHTE DES INDIVIDUELLEN REISENS (AGIR)

»Die tiefste Reiselust ist nicht anders und nicht besser als jene gefährliche Lust, unerschrocken zu denken, sich die Welt auf den Kopf zu stellen und von allen Dingen, Menschen und Ereignissen Antworten haben zu wollen. Sie wird nicht mit Plänen und aus Büchern gestillt, sie fordert mehr und kostet mehr, man muß schon Herz und Blut daran rücken.«

JULIA UND STEFAN MEINHOLD Gangwechsel

Eine Weltreise mit dem Tandem
Delius Klasing Verlag, Bielefeld 2010. Gebunden mit Schutzumschlag, 13,2 x 21,4 cm, 278 Seiten 19,90 Euro.

Die Reiseberichte des *Delius Klasing V erlag* sind stets ansprechend ausgestattet, die Qualität stimmt. Zudem erhalten unbekanntere Autoren eine Chance, ihr erstes Buch zu veröffentlichen, wenn die Art der Reise ungewöhnlich ist wie in dem vorliegenden Buch des Ehepaars Julia und Stefan Meinhold.

Bücher über Tandemreisen, zumal Weltreisen, gibt es nicht viele. Bei www.zvab.de und amazon.de fand ich lediglich zwei, eines davon liegt hier vor!

»Vom Banker zum Biker«, das ist der Slogan des radelnden Ehepaars. Julia und Stefan hängen ihre Bankkarriere an den Nagel – zumindest für den Zeitraum der Reise – um mit ihrem Koga-Miyata-Gefährt die Welt zu bereisen. Zwar ist im Untertitel von einer Weltreise die Rede, aber der ganze Globus wurde nicht umrundet. Immerhin haben sie in 18 Monaten rund 16.000 Kilometer zurückgelegt. Die Reise begann in Neuseeland, sie flogen dann nach Hawaii und umrundeten Big Island. Dann wurde die Reise in Alaska fortgesetzt. Sie führte über den Nordwesten und Westen Kanadas, den Westen der USA, bis hinunter an die Südspitze der mexikanischen Baja California und fand im Hochland von Peru mit einer Fahrt vom Titicacasee nach Cuzco ihren Abschluss.



Das Tandem fahrende Paar hat den bei dieser Art der Fortbewegung entstehenden Rhythmus sehr gut auf das Buch übertragen. Abwechselnd schreiben Julia und Stefan. Das gibt dem Bericht eine besondere Spannung. Julia, die nachdenklichere, sitzt hinten, muss sich auf Stefans Steuerkünste voll verlassen, sieht aus dieser Position die Reise anders als der ehrgeizige, manchmal draufgängerische Stefan, der sich gern mit anderen misst und vieles in Zahlen festhält (da kommt vielleicht der Banker durch).

Julia: »Das Fahren auf der Baja wird immer schöner. Unsere Fahrt entschleunigt sich, und da abends nichts auf uns wartet, halten wir immer wieder an und bestaunen die Landschaft. Eine Entschleunigungszone in der Wüste, der Langsamkeit willentlich ausgeliefert.«
Stefan an anderer Stelle: »Wenn wir zu langsam radeln umf irrt uns ein Schwarm Moskitos (bis 9 km/h), dann kommen Bremsen (bis 15 km/h), Blackflies (bis 23 km/h) und schließlich Wespen (bis 27 km/h).«
Er kann es aber auch durchaus poetisch: »Wir werden eins mit der Umgebung, ungestörtes radeln im perfekten Flow, nur der Gesang der Reifen und wir.«

Das Buch ist rundum gelungen. Mit Humor und Charme schildern beide ihre Eindrücke und der Leser folgt ihnen gern. Schon bevor Stefan mit seinen Darstellungen endet, ist der Leser bereits gespannt wie Julia die Schilderung fortsetzt, und bald freut er sich wieder auf Stefan. Durch dieses Stilmittel entsteht ein äußerst schwungvoller Lesefluss, der bis an den Schluss

HERMANN HESSE

WIR GLOBETROTTER

des Buchs trägt. Hinzu kommt die eingangs bereits erwähnte gute Ausstattung des Buchs, sogar mit Lesebändchen, übersichtlichen Landkarten und 36 Farbfotos auf insgesamt 16 Farbtafeln. Kurzum, das Buch gehört zu den Möchte-ich-haben-Werken, insbesondere für die radelnden Globetrotter.

Rezensiert von Norbert Liebeck

HANNES STEIN Tschüss Deutschland

Aufzeichnungen eines Ausgewanderten
Verlag Galiani Berlin 2010. 224 Seiten, gebunden. 16,95 € ISBN 978-3-86971-026-6

In aller Kürze – durchaus amüsant und lehrreich – erklärt der Autor die USA. Republikaner, Demokraten, Rassisten, Mormonen, Ufo-Gläubige und schwule Juden – alles drin! Ein kritischer Rückblick über diverse Präsidenten und deren Attitüden gehört genauso dazu wie der Schluss, dass auch Indianer ganz normale Menschen sind.

Hannes Stein recherchiert, warum die Amerikaner so sind wie sie sind. Titel und Einleitung lassen Trivialeres vermuten, doch bald schwänkt der Autor um und es entwickelt sich ein Superbuch über die USA. Rezensiert von Gerhard Looock



ODILE JOLYS, MARTIN KEIPER (REDAKTION)
Kamerun
Ganz Afrika in einem Land

Länderheft 69. Evangelisches Missionswerk EMW Hamburg 2010. Broschur 12x18 cm: 174 Seiten farbig illustriert. 4 €, bestellen über service@emw-d.de oder EMW, Normanenweg 17-21, 20537 Hamburg

Mit seiner Vielfalt von Volksgruppen und Religionen, seiner Natur zwischen tropischem Regenwald im Süden und Savanne im Norden gilt Kamerun als Afrika in miniature. Es versammelt aber auch viele der Probleme des Kontinents – Korruption im Großen und Kleinen, fehlende Perspektiven für die Jugend, Unterdrückung von Frauen im Namen der Tradition und eine labile Wirtschaft. Dabei hat das Land auch viel Potential, seine Probleme zu lösen, nicht zuletzt ein entspanntes Verhältnis zwischen Christen und Muslimen.



Hallo Christoph aus Bayern...

... ich bin Grafdesignerin und war letztes Jahr ein halbes Jahr unterwegs.

Am Besten man ist Webdesigner, sucht sich schon mal ein paar Kunden und geht auf Reise. Du kannst überall arbeiten wo es Strom und Internet hat. Deine Korrespondenz geht auch auf diesem Wege. Schwierig wird es nur, wenn du deine Sachen dem Kunden präsentieren musst, Strom ausfällt. Je nachdem wie umfangreich die Arbeit ist,

kannst du als freier Grafiker bzw. Webdesigner ganz gut leben.

Naja von nichts kommt nichts, ohne arbeiten gehts nicht außer du findest einen Sponsor, der deine Geschichte vermarktet. Jedoch geht der Trend zur Zweitausbildung. Kannst ja erst mal eine Ausbildung machen, der Rest kommt von alleine. Ich wünsche Dir viel Erfolg und eine gute Entscheidung fürs Leben. Grüße, Simone